



FACHHOCHSCHULE LAUSITZ
University of Applied Sciences

Mitteilungsblatt Nr. 120

**Zielvereinbarungen
zwischen der Hochschulleitung und den
Fachbereichen der Fachhochschule Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

DIE PRÄSIDENTIN

27.06.2005

Inhaltsverzeichnis

Fachbereich Architektur/ Bauingenieurwesen/ Versorgungstechnik (ABV)	Seite 2
Fachbereich Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik (BCV)	Seite 6
Fachbereich Informatik/ Elektrotechnik/ Maschinenbau (IEM)	Seite 9
Fachbereich Musikpädagogik (MP)	Seite 12
Fachbereich Sozialwesen (SW)	Seite 14
Sprachenzentrum (SZ)	Seite 17

**Zielvereinbarung
zwischen der Hochschulleitung und dem Fachbereich
Architektur/ Bauingenieurwesen/Versorgungstechnik (ABV) der FH Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

1 Lehre, Studium und Weiterbildung

Die Zusammenlegung der drei Bereiche Architektur, Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik zum Fachbereich ABV wird insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Studierendenzahlen und die Intensivierung der Lehrverflechtungen positiv bewertet. Speziell der Bereich Bauingenieurwesen strahlt dabei auf die Bereiche Architektur und Versorgungstechnik durch Übernahme von Lehraufgaben aus. Diese Entwicklung soll weiterhin aktiv gestaltet werden.

1.1 Studiengänge Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik

Der Fachbereich räumt der Umstellung der Diplom-Studiengänge Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik auf Bachelor- und Master-Studiengänge nach dem Modell 6 + 4 (Semester) oberste Priorität ein. Die Erfahrungen aus den bereits implementierten Bachelor- und Master-Studiengängen Architektur dienen zur Orientierung bei der Gestaltung der Studiengänge und des Akkreditierungsvorgangs.

Für die Studiengänge Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik werden die Akkreditierungsunterlagen bis zum 30. Juni 2005 erarbeitet und eingereicht. Die Akkreditierung ist für das WS 2005/06 vorgesehen. Die Akkreditierungskosten werden entsprechend der Zielvereinbarung der Hochschulleitung mit dem MWFK bereitgestellt und zentral von der Hochschule übernommen.

Beide Bachelor-Studiengänge werden den Studienbetrieb zum WS 2005/06 aufnehmen.

Der Fachbereich wird zeitnah eine Entscheidung treffen, ob sowohl im Bereich Bauingenieurwesen als auch Versorgungstechnik ein Master-Studiengang angeboten wird und in welcher Studienform oder ob beide Bereiche ein gemeinsames Master-Angebot etablieren. Zur Sicherung der Studierendenzahlen empfiehlt es sich, das bzw. die Angebot(e) offen für Bachelor-Absolventen anderer Hochschulen aus dem In- und Ausland zu gestalten - idealerweise in Kooperation mit einer polnischen bzw. anderen ausländischen Hochschule. Die dualen Studiengänge Bauingenieurwesen (siehe 3.1.1) und Versorgungstechnik (siehe 3.1.2) sind entsprechend zu integrieren.

1.2 Studiengang Architektur

1.2.1 Ziele

Der Fachbereich führt im Studiengang Architektur im SS 2005 und WS 2005/06 die integrative Modularisierung mit den Studiengängen Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik in Verbindung mit einer Weiterentwicklung der Lehrverflechtung durch.

1.2.2 Akkreditierungsaufgaben und Re-Akkreditierung

Der Studiengang Architektur nimmt zum WS 2005/06 eine interne Evaluation vor. Zum SS 2006 folgt eine externe Evaluation, deren Finanzierung die Hochschule aus zentralen Mitteln übernehmen wird.

Die Erarbeitung der Akkreditierungsunterlagen für die Re-Akkreditierung erfolgt zum WS 2006/2007. Der Fachbereich sichert die Fortsetzung des Qualitätsentwicklungssystems zu.

Zur Sicherung der Personalausstattung wird dem Bereich Architektur eine halbe Professorenstelle aus dem Bereich Bauingenieurwesen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird mit der Aufgabe der Fortführung des Qualitätsentwicklungssystems die ausgelaufene halbe Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters ab 01.09.2005 befristet für 2 Jahre neu ausgeschrieben - in Kombination mit den unter 1.2.3 aufgeführten Aufgaben.

1.2.3 Einführung eines deutsch-polnischen Studienganges

Die beabsichtigte Etablierung eines zu verstetigenden deutsch-polnischen Studienganges Architektur mit binationalem Abschluss ist langfristig zu betreiben. Bis zum WS 2005/06 erarbeitet der Fachbereich die Voraussetzungen für die Integration und die gegenseitige Anerkennung von Studien- bzw. Modulabschlüssen. Als Teilziel wird der Studiengang zunächst in den bestehenden als Studiengang mit deutsch-polnischem Schwerpunkt integriert. Der Abstimmungsprozess mit polnischen Hochschulen in Kraków und Wrocław sowie eventuell weiteren Partnerhochschulen ist bis zum SS 2006 zu führen.

Eine externe Evaluation und Akkreditierung eines deutsch-polnischen Studienganges mit binationalem Abschluss werden im Rahmen der Internationalisierung der Hochschule angestrebt. Die Einführung des Studienganges ist zum WS 2006/07 geplant. Zur Sicherung der Finanzierung wird sich die Hochschulleitung für die Aufnahme in die Zielvereinbarung mit dem MWFK ab 2007 einsetzen.

Es wird eine - möglichst verstetigte – Gastprofessur mit ausländischen Gastwissenschaftlern angestrebt, als halbe Stelle, deren Finanzierung über den DAAD erfolgt. Unterstützt der DAAD den Antrag nicht, gewährleistet die Hochschule befristet die personelle Überbrückung. Die Aufgabe der Integration der Lehre und der Forcierung der Internationalisierung in den Bereichen Architektur und Bauwesen fließt in die unter 1.2.2 aufgeführte halbe Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters ein. Die Hochschulleitung gewährt zur Verstärkung des Teams aus Gastprofessor und wissenschaftlichem Mitarbeiter (halbe Stelle) einen Betrag von 2.000 € zur Finanzierung studentischer Hilfskräfte.

1.3 Studiengang Computational Mechanics

Im Master-Studiengang Computational Mechanics wird die Akkreditierung mit dem SS 2005 abgeschlossen werden. Die Studienaufnahme erfolgt zum WS 2005/06.

2 **Forschung und Drittmittel**

Die Einwerbung von Drittmitteln wird bereits erfolgreich realisiert. Der Fachbereich sieht hier noch Reserven und setzt sich das Ziel, seine Forschungsaktivitäten zu steigern und weitere Professoren und Mitarbeiter in Antragstellungen und Forschungsvorhaben zur Steigerung des Drittmittelaufkommens und wissenschaftliche Aktivitäten wie Gutachten, Publikationen usw., einzubeziehen. Insbesondere bei Neuberufungen ist das Potenzial zur Akquisition von Drittmitteln zu betrachten.

Im Antragsverfahren befinden sich zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung 5 AiF-Anträge für das Programm FH³.

Der Fachbereich wird seine Forschungsergebnisse unter anderem auf dem 7. FEM-Symposium und zu den Wissenschaftstagen der Hochschule im WS 2005/06 präsentieren.

Zur positiven Ausstrahlung der Hochschule tragen die Aktivitäten und Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln der beiden An-Institute planungsgruppe abv und INIK bei.

3 **Wissenschaft und Wirtschaft**

3.1 duale Studiengänge

3.1.1 dualer Studiengang Bauingenieurwesen

Der duale Studiengang Bauingenieurwesen wurde vollständig in den Studiengang Bauingenieurwesen integriert. Die Ausbildung verläuft erfolgreich, jedoch sind die Bemühungen zur Erhöhung der Studierendenzahl noch zu verstärken. Im Rahmen der Umstellung auf die Abschlüsse Bachelor und Master sind entsprechende Unterlagen zur Umstellung auch des dualen Studienganges bis zum 30. Juni 2005 zu erarbeiten.

3.1.2 dualer Studienganges Versorgungstechnik

Die inhaltliche Erarbeitung der Module, Abstimmung mit den Praxispartnern, Kammern und Verbänden zur Entwicklung eines dualen Studienganges Versorgungstechnik ist bis zum 31. Dezember 2005 vorzunehmen. Die Einführung des dualen Studienganges als in den Studiengang Versorgungstechnik integriertes Angebot wird zum WS 2006/07 erfolgen. Die notwendigen finanziellen Mittel stellt die Hochschule auf der Basis der Zielvereinbarung zwischen Hochschulleitung und MWFK bereit.

3.2 Kooperationsvereinbarungen

Der Fachbereich kooperiert insbesondere mit folgenden Partnern aktiv auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen:

- Stadt Forst/ Lausitz
- Kompetenzzentrum Fort/ Lausitz
- Lausitzer Klärtechnik GmbH
- Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen in Cottbus
- IBA - SEE Fürst-Pückler-Land

3.3 Insbesondere folgende Weiterbildungsveranstaltungen und Praxistage werden fortgesetzt:

- Versorgungstechnische Gespräche (5 bis 7 Mal pro Semester) in Kooperation mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer
- Forum Baubetrieb im SS 2005 und SS 2006
- Bau-Tagung im WS 2005/06
- Werkvorträge und Projektvorstellungen (einmal pro Semester)
- Bau-Kolloquium im SW 2005/06

3.4 Der Fachbereich wird sich an der Cottbuser Baumesse mit einer Ausstellung und Vorträgen beteiligen.

3.5 Sachverständige

Im Rahmen der Schulung bauaufsichtlich anerkannter Sachverständiger mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer erfolgt zum SS 2005 der Aufbau eines Versuchsfeldes unter Einbeziehung von Sponsoren sowie der Abschluss einer Vereinbarung mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer.

3.6 Vorbereitung der Zusammenarbeit mit

- dem Unternehmen PLUS Warenhandelsgesellschaft mbH in Mühlheim/ Ruhr
- der Planungsregion Neiße-Bober bei Projekten entlang der Neiße, Höhe Forst/ Lausitz
- der HUV Hannover bei Aus- und Fortbildungsseminaren zur Architektenhaftpflichtversicherung
- der Gemag Cottbus zur Fortsetzung der Verbundarbeit „Energieökonomisches Bauen und Betreiben“

4 Hochschulkooperationen

- 4.1 Der Hochschulverbund Baubetrieb und Bauwirtschaft zwischen FHTW Berlin, TU Berlin, BTU Cottbus und FH Lausitz zur dritten gemeinsamen Lehrveranstaltungsreihe über 2 SWS im WS 2005/06 wird fortgeführt.
- 4.2 Zur Durchführung des Master-Studienganges Computational Mechanics wird die Hochschulkooperation mit der HTW Zittau/Görlitz und der Universität Zielona Góra/ Polen mit Beginn WS 2005/06 realisiert.
- 4.3 Die kooperative Zusammenarbeit des Studienganges Architektur mit der BTU Cottbus und der Hochschule Wismar in gemeinsamen, jährlichen Workshops zu besonderen regionalen Entwicklungsprojekten wird fortgesetzt.
- 4.4 Die Anbahnung einer kooperativen Zusammenarbeit des Studienganges Architektur mit der FH Basel und der Fachhochschule Liechtenstein wird zum WS 2005/06 beabsichtigt.
- 4.5 Die Kooperation des Studiengangs Versorgungstechnik mit dem Moskauer Energetischen Institut wird fortgeführt.
- 4.6 Der Fachbereich ist bestrebt, eine Kooperationsbeziehung mit einer Hochschule in Vietnam zu etablieren.

Senftenberg/Cottbus, 27. Juni 2005

Brigitte Klotz
Präsidentin

Prof. Dr.-Ing. Armin Proporowitz
Dekan des Fachbereichs ABV

**Zielvereinbarung
zwischen der Hochschulleitung und dem Fachbereich
Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik (BCV) der FH Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

1 Lehre, Studium und Weiterbildung

1.1 Studiengänge Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik

Der Fachbereich sieht in der Umstellung der Diplom-Studiengänge Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik auf die Abschlüsse Bachelor und Master ein Ziel von oberster Priorität. Vorgesehen ist die Einrichtung eines Bachelor-Studienganges Chemieingenieurwesen als Y-Modell mit den Vertiefungsrichtungen Chemie und Verfahrenstechnik.

Weiterhin wird ein Master-Studiengang Chemie angeboten, der konsekutiv an den Bachelor-Studiengang mit Vertiefung Chemie anschließt. Für die Bachelor-Absolventen mit Schwerpunkt Verfahrenstechnik empfiehlt sich als weiterführendes Studium ein konsekutiver Master-Studiengang Verfahrenstechnik an der BTU Cottbus, entsprechende Kooperationsbeziehungen wurden bereits angebahnt.

Die räumliche Nähe zur BASF Schwarzheide wird genutzt, um Potenziale einer Zusammenarbeit auszuloten und zu prüfen, in welcher Form das Unternehmen in die Entwicklung der Curricula insbesondere des Bachelor-Studienganges einbezogen werden kann. Die Hochschulleitung unterstützt die Bemühungen um eine vertiefte Kooperation mit dem Unternehmen BASF.

Die Vorbereitungen zur Akkreditierung laufen im SS 2005. Die Aufnahme des Studienbetriebs ist zum WS 2005/06 vorgesehen. Die Hochschulleitung stellt dem Fachbereich die in der Zielvereinbarung mit dem MWFK vorgesehenen Mittel für die Akkreditierung der Studiengänge Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik in vollem Umfang zur Verfügung.

1.2 Kompetenzfeld Kunststofftechnik und Chemie der Polymere

Der Fachbereich BCV unterstützt den federführenden Fachbereich IEM bei der Entwicklung einer Strategie zur Stärkung der Kompetenz in der Kunststofftechnik. In dem Curriculum des Bachelor-Studiengangs Chemieingenieurwesen ist die Chemie der Polymere und Kunststoffe ein wichtiger Wahlpflichtfach-Schwerpunkt. Im Rahmen der räumlichen Kapazitäten des Technikums des Fachbereiches wird Platz für die Aufstellung von gesponserten Versuchsständen der Kunststofftechnik zur Verfügung gestellt, unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit der Betriebskosten.

1.3 Studiengang Biotechnologie

Die Akkreditierung der bereits implementierten Bachelor- und Master-Studiengänge Biotechnologie wird im SS 2005 weiter vorbereitet und anschließend eingeleitet. Entsprechend der Zielvereinbarung der Hochschule mit dem MWFK erfolgt die Finanzierung der Akkreditierungskosten aus zentralen Mitteln der Hochschule.

1.4 Personelle Absicherung der Lehre und Forschung

Die Hochschulleitung bietet dem Bereich Biotechnologie die Verstärkung von 2 Professorenstellen durch hochschulinterne Umwidmung aus dem Studiengang Bauingenieurwesen an. Entsprechend des Kostenrahmens einer Professur kann im Rahmen der Überbrückung der Zeitspanne des Berufungsverfahrens und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für befristete Zeit mit wissenschaftlichen Mitarbeitern / Promovenden bzw. nach Bedarf nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern besetzt werden.

Der Bedarf an weiteren nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern/ Laboringenieuren für neu zu besetzende Professuren kann nur durch befristete Umwidmung, beispielsweise der Professur „Bioverfahrenstechnik, Anwendung in umwelttechnischen Anlagen“, gewährleistet werden.

Zur Unterstützung der betreuungsintensiven Arbeit in den Laboren sichert die Hochschulleitung für den Zeitraum der Vereinbarung pro Haushaltsjahr eine Summe von 2.000 € für studentische Hilfskräfte zu.

2 Forschung und Drittmittel

- 2.1 Die in der Zielvereinbarung der Hochschule mit dem MWFK formulierten und finanziell unterstützten Forschungsvorhaben „Wirkstoffe aus Mikroalgen“ und „In vitro Engineering von 3-dimensionalem Knorpelgewebe“ werden fortgeführt und möglichst weitere Projekte daraus abgeleitet, die über den Zeitraum bis 2006 hinausreichen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Zielvereinbarung läuft ein AIF-Antrag im Programm FH³ mit Aussicht auf Forschungsförderung für den Zeitraum 2006-2008. Die Hochschulleitung unterstützt den Fachbereich bei weiteren Antragstellungen zur Förderung von Forschungsprojekten im Bereich Biotechnologie, insbesondere nach Fertigstellung des neuen Laborgebäudes.

- 2.2 Der Fachbereich stellt sich das Ziel, Forschungskompetenzen im Bereich Chemie zu entwickeln unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Ausstrahlung. Dazu zählt das Eruiere von Forschungsansätzen mit der BASF Schwarzheide.

3 Wissenschaft und Wirtschaft

- 3.1 Wichtige Kooperationen des Fachbereichs mit der Wirtschaft sind mit den unter 2 dargestellten Forschungsvorhaben verbunden. Im Rahmen des Wachstumskerns BioResponse bestehen intensive Kooperationsbeziehungen mit der Kapelan GmbH in Halle, der PolyAn GmbH in Berlin sowie der Firma attomol in Lipten.

Über Forschungsvorhaben bestehen bereits Kooperationsbeziehungen zur BASF Ludwigshafen. Der Fachbereich wird Kooperationspotenziale mit der BASF Schwarzheide ausloten.

Die Kooperation mit weiteren Partnern wie der Z.E.I.T. GmbH und dem Kunststoffkompetenzzentrum Schwarzheide werden fortgeführt und projektbezogen intensiviert.

4 Hochschulkooperationen

- 4.1 Wichtige Hochschulkooperationen werden im Rahmen von Forschungsverbänden realisiert. Als herausragendes Projekt ist der Wachstumskern BioResponse zu nennen, in dessen Rahmen der Bereich Biotechnologie eine aktive Kooperation mit dem Bereich Immunologie der Universität Leipzig pflegt. Eine Einbindung dieser Kompetenzen in die Master-Ausbildung wird angestrebt. Ein weiterer bedeutender Verbundpartner ist die TU Dresden.
- 4.2 Der Fachbereich stimmt für die Umstellung des Diplom-Studienganges Verfahrenstechnik in einen Bachelor-Studiengang Studieninhalte mit der BTU Cottbus ab, um den Absolventen die Möglichkeit des Übergangs in den Master-Studiengang an der BTU zu eröffnen.
- 4.3 Die bereits intensiven Beziehungen zum Institut für Getreideverarbeitung Bergholz-Rehbrücke, insbesondere auf dem Gebiet „Phototrophe Mikroorganismen“, werden weiter ausgebaut.

- 4.4 Die Zusammenarbeit des Fachbereichs mit dem Institut für Polymerforschung (IPF) in Dresden wird fortgeführt.
- 4.5 Insbesondere der Bereich Biotechnologie kooperiert bereits beispielhaft mit zahlreichen internationalen Forschungseinrichtungen im Rahmen studentischer Praktika und der Anfertigung der Bachelor Thesis bzw. Master Thesis. Die Hochschulleitung regt die Gewinnung einer ausländischen Hochschule als kontinuierlichen Kooperationspartner in Studium, Lehre und Forschung an.

Senftenberg/Cottbus, 27. Juni 2005

Brigitte Klotz
Präsidentin

Prof. Dr. Ingolf Petrick
Dekan des Fachbereichs BCV

**Zielvereinbarung
zwischen der Hochschulleitung und dem Fachbereich
Informatik/ Elektrotechnik/ Maschinenbau (IEM) der FH Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

1 Lehre, Studium und Weiterbildung

1.1 Umsetzung des Bologna-Prozesses

Der Fachbereich sieht in der Ablösung der bestehenden Diplom-Studiengänge durch Studienangebote mit den Abschlüssen Bachelor und Master ein Ziel von oberster Priorität. Im Zuge der Umstellung werden neue Studiengänge konzipiert, die Kompetenzen stärker interdisziplinär vernetzen.

1.1.1 Der Fachbereich beabsichtigt die Akkreditierung folgender Studiengänge zum SS 2005

- Bachelor- und Master-Studiengang Elektrotechnik
- Bachelor- und Master-Studiengang Maschinenbau
- Bachelor-Studiengang Medizinische Technik

Entsprechend der Zielvereinbarung der Hochschule mit dem MWFK stellt die Hochschulleitung die Finanzierung der Akkreditierungskosten aus zentralen Mitteln sicher.

Die Aufnahme des Studienbetriebs erfolgt in allen 5 Studiengängen zum WS 2005/06.

1.1.2 Der Fachbereich bereitet die Akkreditierung folgender Studiengänge im Jahre 2006 vor:

- Bachelor- und Masterstudiengang¹⁾ Informatik
- Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Postgradualer Master-Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Bachelor-Studiengang Physiotherapie

Entsprechend der Zielvereinbarung der Hochschule mit dem MWFK stellt die Hochschulleitung die Finanzierung der Akkreditierungskosten aus zentralen Mitteln sicher.

Die Aufnahme des Studienbetriebes im dualen Bachelor-Studiengang Physiotherapie beginnt zum WS 2005/2006.

1.2 Kompetenzfeld Technik für Gesundheit, Rehabilitation und Therapie

Der Fachbereich gestaltet das an der Hochschule im Aufbau befindliche Zentrum für Technik, Therapie und Rehabilitation (Arbeitstitel) aktiv mit und baut insbesondere die Bereiche medizinische Informatik und Maschinenbau/ medizinische Technik aus. In den neu einzurichtenden Bachelor-Studiengängen medizinische Technik und Physiotherapie werden Kompetenzen gebündelt und interdisziplinär vernetzt.

Zur personellen Absicherung beantragt die Hochschulleitung für 2006 beim MWFK im Rahmen der TG 60, studienplatzweiternde Maßnahmen, zusätzliche Mittel für je eine halbe Professorenstelle medizinische Technik und Physiotherapie sowie je eine halbe Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Wird dem Antrag nicht stattgegeben, erfolgt 2006 eine Überbrückung über auslaufende Professuren und es erfolgt eine Antragstellung über die Zielvereinbarung mit dem MWFK ab 2007.

2 Forschung und Drittmittel

2.1 Halbleitertechnik / Elektronik / Mikrosysteme

Der Fachbereich sieht in den Gebieten Halbleiterelektronik bzw. Mikrosystemtechnik eine zukunftssträchtige Spezialisierungsrichtung innerhalb der Elektrotechnik in der ein Ausbau der Forschungs- und Lehrkompetenzen erfolgen soll. Mit den Laboren für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik sowie CAD / Technologie elektronische Baugruppen (Leiterplattentechnik) stehen sehr gute räumliche Voraussetzungen zur Verfügung, eine schrittweise Modernisierung der Ausstattung wird jedoch als notwendig angesehen.

Der Fachbereich wird mögliche Forschungsvorhaben in den Bereichen Si-Halbleitertechnik, Quantenelektronik, Biochips und Materialdiagnostik eruieren. Dazu wird der Bereich Elektrotechnik bis 12/2005 Kooperationsbeziehungen mit dem Institut für Halbleiterphysik in Frankfurt/ Oder und der BTU Cottbus im Rahmen des Joint Lab aufbauen sowie die Mitwirkung in Netzwerken und das Zusammenwirken mit Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft im Raum Dresden vorbereiten bzw. die Kooperation mit dem Dachverband Silicon Saxony e.V. vertiefen. Ebenso soll bis 2006 eine weitere Vernetzung mit anderen Bereichen der Hochschule erfolgen.

Entsprechend des Ergebnisses des thematischen Einbringens im Joint Lab und in Netzwerken entscheidet die Hochschulleitung 2006 für die Zielvereinbarung mit dem MWFK ab 2007 zur personellen Absicherung von Kooperations-/ Forschungsvorhaben eine Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter für den Zeitraum von 3 Jahren zu beantragen. Für 2006 kann eine Überbrückung durch die vorübergehende Nutzung einer unbesetzten bzw. auslaufenden Professorenstelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter erfolgen.

2.2 Wachstumskern BioResponse

Die Bereiche digitale Bildverarbeitung und Datenanalyse sowie Halbleiter- und Mikrosystemtechnologien setzen ihre Beteiligung an den Forschungsvorhaben des Wachstumskerns BioResponse in den beiden Teilprojekten VideoScan und Zellchip fort.

3 Wissenschaft und Wirtschaft

3.1 Kunststofftechnik

Der Fachbereich, insbesondere der Bereich Maschinenbau, strebt mit Blick auf die Region eine Stärkung der Kompetenzen im Bereich Verarbeitung und Nutzung des Materials Kunststoff an. Im Rahmen des bestehenden Studienganges soll der Studienschwerpunkt Kunststofftechnik etabliert werden, in interdisziplinärer Kooperation mit dem Fachbereich Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik. In diesem Kontext soll die Zusammenarbeit mit Partnern in der Region, u.a. mit der Z.E.I.T. GmbH und dem Kunststoffkompetenzzentrum Schwarzheide vertieft werden. Als strategisches Ziel wird eine Kooperation mit der BASF Schwarzheide angestrebt.

Zur Verstärkung der Kompetenzen in Lehre und Forschung wird die Hochschulleitung beim MWFK über die TG 60 eine Professorenstelle Kunststofftechnik beantragen sowie eine Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Dies setzt voraus, dass der Fachbereich IEM in Abstimmung mit dem Fachbereich BCV zeitnah ein Konzept vorlegt sowie eine Perspektive für die Verstärkung der Stelle entwickelt.

3.2 Kompetenzzentrum für Wirtschaftsentwicklung und -förderung für KMU

Als Angebot an die Region plant der Fachbereich die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsförderung für KMU, das Existenzgründungen und -sicherungen unterstützt. Als hauptsächliche Aufgabenbereiche werden Erfolgsfaktorenforschung, Entwicklungsleistungen, Dienst- und Koordinierungsleistungen sowie Weiterbildung definiert. In diesem Kontext läuft ein CIP-Antrag „Fabrikplanung“.

Die Hochschulleitung befürwortet im Zusammenhang mit der Besetzung der Stiftungsprofessur Entrepreneurship, mit der 2 zusätzliche Mitarbeiterstellen durch Sponsoring von Vattenfall verbunden sind, die Bildung einer Arbeitsgruppe.

Das Kompetenzfeld Wirtschaftsförderung könnte in der Lehre ab 2006 in Koordination mit der Stiftungsprofessur über eine Honorarprofessur abgedeckt werden.

4 Hochschulkooperationen

4.1 Der Bereich Informatik wird seine Kooperationsbeziehungen zur Hochschule für Informatik (WISZ) in Gorzów/ Polen ausbauen.

4.2.1 Die Kooperationsbeziehungen zur Universität Costa Rica werden weiter vertieft.

Senftenberg/Cottbus, 27. Juni 2005

Brigitte Klotz
Präsidentin

Prof. Dr. Peter Biegel
Dekan des Fachbereichs IEM

**Zielvereinbarung
zwischen der Hochschulleitung und dem Fachbereich
Musikpädagogik (MP) der FH Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

1 Lehre, Studium und Weiterbildung

1.1 Umsetzung des Bologna-Prozesses

Der Fachbereich sieht in der Ablösung des bestehenden Diplom-Studienganges durch Studienangebote mit den Abschlüssen Bachelor und Master ein Ziel von oberster Priorität. Die Diskussion zu inhaltlichen Schwerpunkten, Art und Quantität der angebotenen Studiengänge wird gegenwärtig am Fachbereich geführt.

Eine externe Evaluation und die Akkreditierung eines Bachelor-Studienganges werden vorbereitet. Der Fachbereich prüft mit Unterstützung der Evaluationskommission Elemente und Spezialisierungen des Bachelor-Studienganges sowie Potenziale zur Etablierung eines Master-Studienganges. Die Entscheidung, ob ein weiterbildender bzw. nicht-konsekutiver Master-Studiengang angeboten werden kann, wird in Abhängigkeit von der Freisetzung von Ressourcen im Zuge der Umstellung des Diplom-Studienganges getroffen.

Die Hochschulleitung übernimmt die Finanzierung der Kosten für externe Evaluation und Akkreditierung aus zentralen Mitteln.

Die externe Evaluierung wird 2005 eingeleitet, die Etablierung eines Bachelor-Studienganges wird für 2006 angestrebt.

1.2 Personelle Ausstattung

Um die Lehre weiter zu qualifizieren und die Doppelqualifikation zu gewährleisten, sagt die Hochschulleitung die Beantragung einer halben Professorenstelle Populärmusik sowie einer halben Professorenstelle Elementare Musikpädagogik im Rahmen der TG 60 beim MWFK ab 2006 zu bzw. alternativ die Beantragung in der nächsten Zielvereinbarung mit dem MWFK ab 2007.

Die Finanzierung einer Stelle für einen Gastprofessor/ Gastwissenschaftler Korepetition Klavier aus Polen oder einem anderen europäischen Land wird beim DAAD beantragt mit dem Ziel, die bisherigen Kosten für Lehraufträge entsprechend zu reduzieren. Alternativ wird die Hochschulleitung zum Abbau von Lehraufträgen beim MWFK den Antrag auf Aufnahme von 2 wissenschaftlichen Mitarbeitern (je 4 SWS) in die TG 60 stellen.

1.3 Am Fachbereich wird als Weiterbildungsangebot ein Meisterkurs Klavier etabliert, der erstmals als Sommerkurs 2005 stattfindet. Perspektivisch sollen daraus die „Lausitzer Meisterkurse“ entstehen, mit Ausweitung des Angebotes auch auf andere künstlerische Fächer.

2 Hochschulkooperationen

2.1 Die Kooperationen mit der Széchenyi István Universität in Győr / Ungarn und der Universität Zielona Góra / Polen werden fortgeführt.

2.2 Der Fachbereich ist bestrebt, weitere Hochschulkooperationen in Polen und gegebenenfalls weiteren europäischen Ländern anzubahnen. Die Hochschulleitung wird nach ihren Möglichkeiten diese unterstützen.

- 2.3 Für das Jahr 2006 sagt die Hochschulleitung finanzielle Unterstützung für die musikalische Ausgestaltung des Jubiläums anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Hochschule in Höhe von 2.000 € zu.

Senftenberg/Cottbus, 27. Juni 2005

Brigitte Klotz
Präsidentin

Prof. Dr. Tibor Istvánffy
Dekan des Fachbereichs MP

**Zielvereinbarung
zwischen der Hochschulleitung und dem
Fachbereich Sozialwesen (SW) der FH Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

1 Lehre, Studium und Weiterbildung

1.1 Studiengang Sozialarbeit/ Sozialpädagogik

Der Fachbereich sieht in der Ablösung des bestehenden Diplom-Studienganges Sozialarbeit/ Sozialpädagogik durch ein konsekutives Bachelor- und Master-Angebot Soziale Arbeit ein Ziel von oberster Priorität. Dabei erfolgt insbesondere mit der FH Potsdam eine Abstimmung zu Schwerpunkten und eventuellen gemeinsamen Modulen.

Zur personellen Absicherung des Aufbaus des Master-Studienganges Soziale Arbeit sowie des laufenden berufsbegleitenden Studienganges steht ab Januar 2006 eine Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Verfügung (Neuausschreibung einer auslaufenden halben Stelle in Kombination mit der Ausschreibung einer derzeit nicht besetzten halben Mitarbeiterstelle/ Lehrkraft für besondere Aufgaben).

Der Fachbereich plant für 2007 die Aufnahme des Studienbetriebs im Bachelor- und Master-Studiengang Soziale Arbeit bzw. nach Möglichkeit bereits zum WS 2006/07.

In einem zu begründenden Fall kann eine weitere halbe Stelle zur Profilierung des Studienangebotes gewährt werden.

Die Hochschulleitung sagt die Übernahme der Akkreditierungskosten aus zentralen Mitteln zu.

1.2 Aufbau von integrierten Studienangeboten

Entsprechend der Zielvereinbarung der Hochschule mit dem MWFK arbeitet der Fachbereich am Aufbau und der erfolgreichen Implementierung des integrierten Studienganges Interkulturelle Sozialarbeit. Dazu werden die internationalen Hochschulkooperationen, insbesondere mit der FH Gorzów/ Polen, ausgebaut.

Die Aufnahme des Studienbetriebs, der gegenwärtig bereits in einer Pilotphase läuft, ist für das WS 2005/06 vorgesehen.

Zur Erreichung der Zielsetzung stellt das MWFK in seiner Zielvereinbarung mit der Hochschule finanzielle Mittel bereit. Über den DAAD ist eine Anschlussfinanzierung über das Jahr 2006 hinaus gesichert.

1.3 Postgradualer Master-Studiengang Sozialmanagement

Im postgradualen Master-Studiengang Sozialmanagement werden jeweils zum SS 2005 und SS 2006 Studienanfänger immatrikuliert. Ein Angebot über 2006 hinaus wird in Abhängigkeit von der Nachfrage erfolgen.

Der Fachbereich sucht für das Master-Angebot nach einem universitären Kooperationspartner in Polen und wird speziell zur Universität Jagielloński in Kraków/ Polen Kontakt aufnehmen.

1.4 Aufbau eines Master-Studienganges Gerontologie

Gegenwärtig bereitet der Fachbereich einen Master-Studiengang Gerontologie vor.

Möglichkeiten eines berufsbegleitenden Angebotes auf der Basis von E-Learning werden eruiert.

Zur personellen Absicherung wird die auslaufende halbe Haushaltsstelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters erneut für 2 Jahre - mit der Option der Verlängerung um ein weiteres Jahr – besetzt. Diese halbe Haushaltsstelle ist für die Konzeption und Einführung des Studienganges Gerontologie vorgesehen, bei gleichzeitiger Möglichkeit zur Promotion.

Die Akkreditierung des Studienganges ist für 2006 vorgesehen. Die Hochschulleitung sichert die Übernahme der Akkreditierungskosten aus zentralen Mitteln zu und stellt außerdem für 2005 Bibliotheksmittel in Höhe von 10.000 € zur Verfügung.

Die Aufnahme des Studienbetriebs ist zum WS 2006/07 vorgesehen.

Zum perspektivischen Aufbau eines Kompetenzzentrums „Leben im Alter“ ist die Etablierung eines Stipendiensystems vorgesehen, das den regionalen Bezug und die Nachhaltigkeit der Projekte stärkt.

2 Forschung und Drittmittel

2.1 Der Fachbereich wird schwerpunktmäßig an folgenden durch Drittmittel finanzierten Forschungsprojekten arbeiten:

- Forschungsvorhaben Jugendarbeit im Land Brandenburg
- Projekt „Evaluation des 610-Stellenprogramms“
- Einrichtung eines Zentrums für E-Learning und Hochschuldidaktik an der FH Lausitz/ Implementierung von Multimedia- und Online-Lernen in die Lehre und in die Praktikumsbetreuung
- Projekt „Lernen im sozialen Raum/ Lernende Lausitz“
- Alzheimer-Forschung: Pilotstudie „Die zeitliche Abstimmung zwischen dementiell erkrankten Menschen und ihren Helfern“
- Neue Wege in der Prävention: Das Cottbuser Jugendrechtshaus – Partner im Jugendstrafverfahren

2.2 Folgende weitere Forschungsprojekte werden am Fachbereich bearbeitet:

- Biografisch orientierte Arbeit in der Gerontologie und (Förder-)pflege
- Erforschen und Aufarbeiten des Biografierens im Zusammenhang mit aktiven Vorgängen der ästhetischen Annäherung sowie der Biografie als Erzählung
- Kriminologie: „Vergleichende Studien von sozialpädagogischen Programmen für Gewalttäter“
- Produktivität im 3. Lebensalter – Bildung zwischen Institution und Selbstorganisation (Promotionsvorhaben)

3 Hochschulkooperationen

3.1 Der Fachbereich ist bestrebt, seine Kooperation mit der FH Gorzów/ Polen im Rahmen von binationalen Tagungen, Workshops, Seminaren, Studienreisen und Gastvorträgen zu Themen der Sozialen Arbeit sowie europäischen Themen auszubauen. Weiterhin ist die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Studienprogrammen und Modulen mit einer osteuropäischen Partnerhochschule geplant.

3.2 Die Mobilität der Studierenden im praktischen Studienjahr sowie von Vertretern aus der Praxis in der Grenzregion soll durch den Aufbau weiterer Kooperationsbeziehungen zu polnischen oder spezifischen binationalen Praxiseinrichtungen gefördert werden. Dabei sollen Praktika in Polen und in der Region Lausitz, angewandte Forschungsprojekte sowie Veranstaltungen mit Fachvertretern aus der Praxis durchgeführt werden.

- 3.3 Die Hochschulkooperation mit der Universität Jagielloński in Kraków/ Polen wird zur Vermittlung der erforderlichen fremdsprachlichen Kompetenz in einer Grenzregion gestärkt. Ab 2005 ist die Durchführung von Intensivsprachkursen für Studierende der FH Lausitz in Polen geplant. Kooperationsmöglichkeiten mit der Universität im Master-Studium (siehe 1.3) werden geprüft.
- 3.4 Der Fachbereich kooperiert bundesweit mit Universitäten, Fachhochschulen und sozialen Verbänden beispielsweise in Potsdam, Berlin, Kassel, Münster und Dortmund, insbesondere bei der Konzipierung neuer Studiengänge.

Senftenberg/Cottbus, 27. Juni 2005

Brigitte Klotz
Präsidentin

Prof. Dr. Agnes Saretz
Dekanin des Fachbereichs SW

**Zielvereinbarung
zwischen der Hochschulleitung
und dem Sprachenzentrum (SZ) der FH Lausitz
für die Jahre 2005 und 2006**

Das Sprachenzentrum der Fachhochschule Lausitz wird in das Modell der leistungsbezogenen Mittelverteilung einbezogen. Sein Status wird erhalten und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel ausgebaut.

Die Hochschulleitung sichert bei Beschäftigten in Altersteilzeit für den Zeitraum der Freistellungsphase eine kostenneutrale Kompensation durch erneute Besetzung der Stellen zu.

Für den Zeitraum 1. März 2005 bis zunächst 28. Februar 2006 werden Mittel für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (50%) zugesichert, zur Deckung des erhöhten Bedarfs an Sprachunterricht im Zuge der Etablierung neuer Studiengänge im Fachbereich Informatik/ Elektrotechnik/ Maschinenbau (IEM). Über die weitere Finanzierung wird unter Berücksichtigung des Haushaltes 2006 zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 entschieden.

1 Lehre, Studium und Weiterbildung

- 1.1 Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Zielvereinbarung steht das SZ der FHL - als eine der ersten Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland – am Beginn der Einführung studienbegleitender DaF-Kurse nach Maßgabe des Beschlusses der HRK vom September 2004. Das SZ wird diesen Weg der Internationalisierung konsequent verfolgen.
- 1.2 Im Kontext der Umstellung der Diplom-Studiengänge auf die Abschlüsse Bachelor und Master bzw. der Etablierung neuer Studiengänge konzipiert das SZ seine Sprachangebote neu und beteiligt sich aktiv an den Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren.
- 1.3 Mitarbeiter des SZ führen im Rahmen von Gastdozenturen an Partnerhochschulen Lehrveranstaltungen im Bereich DaF durch. Folgenden Vorhaben wird dabei besondere Priorität eingeräumt:
 - fremdsprachliche Ausbildung (Deutsch/ Polnisch) beim Studiengang mit integriertem deutsch-polnischem Schwerpunkt Interkulturelle Sozialarbeit in Kooperation mit der FH Gorzów (Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa), in Umsetzung der Zielvereinbarung der FHL mit dem Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) vom Dezember 2004
 - konzeptionelle Begleitung der Einrichtung eines postgradualen Master-Fernstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen im Umsetzung der Zielvereinbarung mit dem MWFK vom Dezember 2004
 - Gastdozentur DaF (alle Fakultäten) sowie Abnahme der DSH-Prüfung an der Universität Jagielloński in Kraków/ Polen
 - Gastdozentur und Abnahme der DSH-Prüfung an der Renmin Universität Peking/ China

2 Wissenschaft und Wirtschaft, Drittmittel

- 2.1 Das Team des SZ bereitet im Rahmen der Wissenschaftstage im November 2005 eine Fachsprachen-Konferenz zum Thema „Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten der Studierenden – unter besonderer Berücksichtigung von Semantik, Morphologie und Kognition - in fachsprachlichen Seminaren ingenieurwissenschaftlicher Fachbereiche“ vor. Die Konferenz richtet sich insbesondere an Hochschulen in Brandenburg und ist darüber hinaus für bundesweite und internationale Teilnehmer offen.

2.2 Das SZ setzt sich gemeinsame Vorhaben zum Ziel:

- mit der IHK Cottbus bei die Durchführung beispielsweise der Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten,
- mit der BASF Schwarzheide im Hinblick auf den Austausch von Lehrerfahrungen und die Konzipierung gemeinsamer Weiterbildungsangebote im sprachlichen und soziokulturellen Bereich, und
- mit den Fachbereichen der FHL entsprechend deren internationaler Beziehungen.

3 Hochschulkooperationen

3.1 Das SZ baut seine Kontakte und gemeinsamen Projekte insbesondere mit folgenden Einrichtungen aus:

- Universität Jagielloński in Kraków / Polen: bilateraler Austausch von Studierenden und Dozenten
- FH Gorzów / Polen: Studienschwerpunkt Interkulturelle Sozialarbeit
- BRIIET Peking / China: Dozentenaustausch vorbehaltlich der Fusion der Einrichtung mit der 2. Fremdsprachenuniversität Peking
- Renmin Universität Peking / China: Anbahnung von Kooperationsunternehmungen, Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel des Austauschs von Studierenden und Dozenten, Weiterbildung von Lehrkräften
- Max-Müller-Bhavan (MMB) bzw. Goethe-Institut Bangalore und Chennai / Indien: Kontaktpflege und fachliche Zusammenarbeit, Erstellung von Prüfungsunterlagen und Abnahme von Prüfungen
- BTU Cottbus: gemeinsame Sprachkurse
- Arbeitskreis der Sprachlehreinrichtungen und -institute (AKS) in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Vertretung der FHL im AKS
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD): insbesondere im Rahmen der Studierendenauswahl und Sprachprüfungen in Peking/ China und Chennai/ Indien

3.2 Das SZ unterstützt die Hochschulleitung bei der weiteren Anbahnung und Intensivierung von internationalen Kooperationen - insbesondere im Hinblick auf osteuropäische Länder wie Ungarn (Széchenyi István Universität Győr) und Bulgarien (Varna Free University).

Senftenberg/Cottbus, 27. Juni 2005

Brigitte Klotz
Präsidentin

Ilka Bichbeimer
Leiterin des Sprachenzentrums